

*Weihnachtsskat 16.12.05
Neujahrsskat 6.01.06*

GM Sergej Kalinitschew gewinnt

das 5. Gulweida-Warneyer-Gedenkturnier 2005



**Turniersieger Sergej Kalinitschew und SKT-Chef H.-P. Ketterling,
im Pokal spiegelt sich der Turniersaal (Foto: HK)**

Am 24. und 25. September hat der Schachclub Tempelhof unter der Schirmherrschaft des Bezirksverordnetenvorstehers von Tempelhof-Schöneberg Rainer Kotecki im Rathaus Schöneberg sein traditionelles Herbstschnellturnier, das 2001 die Tradition des in den siebziger und achtziger Jahren jährlich veranstalteten Hermann-Gulweida-Gedenkturniers wieder aufgegriffen und weitergeführt hat, zum fünften Mal durchgeführt. Es ist nun nicht mehr nur dem Andenken des Vereinsgründers, sondern auch dem Horst Warneyers gewidmet, der zweiten der zentralen Gestalten des SKT. Die Gewinner dieses sehr beliebten Turniers waren 2001 GM Robert Rabiega, 2002 IM Ilmārs Starostīts, 2003 IM Holger Ellers und 2004 IM Ulf von Herman.

Dieses neunrundene Wochenendschnellturnier, das mit einer Bedenkzeit von 30 min pro Spieler und Partie gespielt wurde, hatte mit einundsechzig eine etwas geringere Teilnehmerzahl als in den letzten Jahren, was vermutlich nicht nur auf den am glei-

Tempelhofer Schachblätter

chen Wochenende stattfindenden Berlin-Marathon, sondern auch auf einige weitere in diesem Herbst in Berlin stattfindende Schachturniere zurückzuführen war. Trotzdem waren fünf Titelträger am Start, leider aber insgesamt nur vierzehn gesetzte Spieler mit DWZ über 1900. Viele der Spieler kann man als „Stammkunden“ dieses Turniers bezeichnen, das, wie in den letzten Jahren auch schon in früheren Jahrzehnten, immer wieder nicht nur die Berliner Spitzenspieler, sondern auch andere prominente und spielstarke Teilnehmer angezogen hat. Außer zehn SKT-Spielern und vielen anderen Berliner Vereinsspielern war auch eine erkleckliche Anzahl von Betriebsschachspielern am Start. Überdies hatten einige Spieler den weiten Weg nach Berlin nicht gescheut, Thomas Frotscher kam aus Magdeburg, übrigens nicht zum ersten Mal, und Jürgen Brassat gar aus Regensburg. Das Turnierniveau war mit einem Wertungszahldurchschnitt von 1725 wieder recht beachtlich, und die Differenz zwischen dem stärksten und dem schwächsten Spielern betrug sage und schreibe über 1400 DWZ-Punkte.

Das Startgeld betrug €12,50 für die ungesetzten Spieler und die gesetzten, die nur um die halben Preisgelder spielen wollten; gesetzte zahlten das Doppelte und SKT-Spieler und Jugendliche jeweils 80%. Dafür waren auch für die fünf besten gesetzten Spieler Preisgelder von €500, 250, 120, 80 und 50 ausgesetzt und für die fünf besten ungesetzten jeweils die Hälfte. Für die jeweils beiden besten Damen, Jugendlichen und Senioren gab es je €50 und 25 zu gewinnen. Die Rangfolge wurde bei Brettgleichheit durch die Buchholzwertung bestimmt, die Geldpreise wurden allerdings nach dem Hort-System geteilt, d. h. bei punktgleichen Spielern wurde die eine Hälfte des Preises direkt vergeben, die andere Hälfte addiert und durch die Zahl der Spieler geteilt, um die unvermeidlichen Härten infolge ungünstiger Auslosung bei brettgleichheit Spielern zu mildern.

Außer dem leider verhinderten Schirmherrn Rainer Kotecki waren auch einige der geladenen Ehrengäste unabhkömmlich, der Bezirksbürgermeister Ekkehart Band sowie der Präsident und der Ehrenpräsident des Berliner Schachverbandes Dr. Matthias Kribben und Alfred Seppelt; sie alle ließen durch den SKT-Vorsitzenden ihre Grüße ausrichten und wünschten dem Turnier einen guten Verlauf. Hartmut Mahlkow, der Vorsitzende der Fachvereinigung Schach im Betriebssportverband Berlin-Brandenburg, ließ es sich jedoch nicht nehmen zu kommen und auch das Turnier mitzuspielen, während seine Frau Karola freundlicherweise das Büffet betreuen half. Zudem waren auch Olaf Warneyer, der Sohn Horst Warneyers, und seine Frau als Ehrengäste erschienen.

Es wurde in allen Runden hart gekämpft und nicht wenige Partien wurden durch Zeitnotduelle entschieden, die meisten Spieler mußten sich jedoch erst „warmspielen“. Zwei Turnierteilnehmer schieden während des Turniers leider aus, die nominell stärkste Dame Anke Fischer (1849) und der gesetzte Hassan Ghobadi, beide hatten einen schlechten Start und rechneten sich deshalb wohl keine Chance mehr auf eine gute Plazierung aus. Da sie in der Rangfolge nicht erscheinen, sind die Ergebnisse gegen sie in der Tabelle nur als „1“ oder „0“ angegeben. Aufgrund der ungeraden Teilnehmerzahl kamen einige der weniger erfolgreichen Spieler in den Genuß von kampflosen Punkten „+“ gegen „Meister Spielfrei“ und konnten ihr Punktekonto dadurch etwas verbessern.

In den ersten Runden gab es an den Spitzenbrettern keine Überraschungen, die starken Spieler bekamen leichtere Gegner und entschieden ihre Partien durchweg für sich. In der vierten Runde trafen dann erstmals mehrere Spitzenspieler aufeinander,

Tempelhofer Schachblätter

jedoch wurde wieder „nach Plan“ gespielt. In der fünften Runde trennten sich die GM Rabiega und Kalinitschew remis, der starke Jugendspieler Dominik Röpke konnte jedoch mit Schwarz den Skalp von FM Gruzmann an seinen Gürtel heften.



6. Runde: Jürgen Brustkern – Robert Rabiega, dahinter René Stern (Foto: HPK)

In der sechsten Runde machte Kalinitschew gegen IM Stern remis, während Rabiega „unprogrammgemäß“ gegen FM Brustkern Federn lassen mußte – das war bereits die Vorentscheidung.



6. Runde: Heide Ketterling – Frithjof Flemmig (Foto: HPK)

In der siebenten Runde konnte sich am ersten Brett der etwas stärkere Stern gegen FM Dyballa durchsetzen, an den nächsten Brettern lief alles wieder ohne besondere Vorkommnisse.

In der achten Runde mußten die beiden Großmeister punkten, wenn sie auf den Turniersieg aus waren, und das

Tempelhofer Schachblätter



8. Runde: H.-P. Ketterling läßt Federn gegen Boris Gruzmann, dahinter Koch - Bogomolni (Foto: HK)

gelang auch Rabiega gegen Stern und Kalinitschew gegen Brustkern. Dyballa schaffte jedoch am dritten Brett gegen den ungesetzten Peter Korell nur ein Remis, ersterer hatte damit eine bessere Platzierung verfehlt, während Korell sich eine gute Ausgangsposition für die Endabrechnung geschaffen hatte. Das Duell des deut-

lich stärkeren Seniors Strehlow gegen den Jugendlichen Röpke ging am vierten Brett übrigens remis aus. In der letzten Runde gewannen Kalinitschew, Stern und Rabiega, Brustkern machte gegen den kaum schwächeren Püschel remis, während Röpke gegen den überlegenen Dyballa nichts erreichen konnte.

Damit konnte Sergej Kalinitschew mit acht Punkten das Turnier, den Wanderpokal des Bezirksverordnetenvorstehers und den ungeteilten ersten Preis von €500 vor dem nominell etwas stärkeren Robert Rabiega gewinnen, der sich mit einem halben Punkt Rückstand und dem zweiten Platz begnügen mußte, gefolgt vom punktgleichen René Stern, dem die etwas schwächere Wertung nur den dritten Platz bescherte. Auf dem vierten und fünften Platz folgten deutlich abgeschlagen, aber immer noch mit einem sehr guten Ergebnis, mit je 6,5 Punkten Jürgen Brustkern und Markus Dyballa. Philippe Vu, der Gewinner des Schnellturniers „Schach im Rathaus 2005“, konnte mit 6 Punkten im starken Spitzenfeld nur den zehnten Platz erreichen.

Bei den ungesetzten Spielern belegte Peter Korell, der sich nicht zum ersten Mal in einem der SKT-Turniere als sehr erfolgreich erwies, er wurde nämlich bester Ungesetzter im GWG 2002 und im GWG 2003 sowie zweitbesten im GWG 2004, mit ebenfalls 6,5 Punkten den mit €250 dotierten ungeteilten ersten Platz und den sechsten Platz in der Gesamtwertung, gefolgt von Ayush Batzaya mit sechs Punkten auf dem neunten Platz. Die weiteren Plätze belegten mit beachtlichen 5,5 Punkten die Spieler Dominik Röpke, der das GWG 2004 als bester Ungesetzter absolviert hat, Hans-Peter Ketterling und Werner Koch, wobei sich der SKT-Vorsitzende überraschenderweise auch als bester SKT-Spieler und bester ungesetzter Senior herausstellte. Weil Dominik Röpke der einzige Jugendliche war und sich durch sein gutes Abschneiden ein höheres Preisgeld erspielt hatte, wurden keine Jugendpreise vergeben.

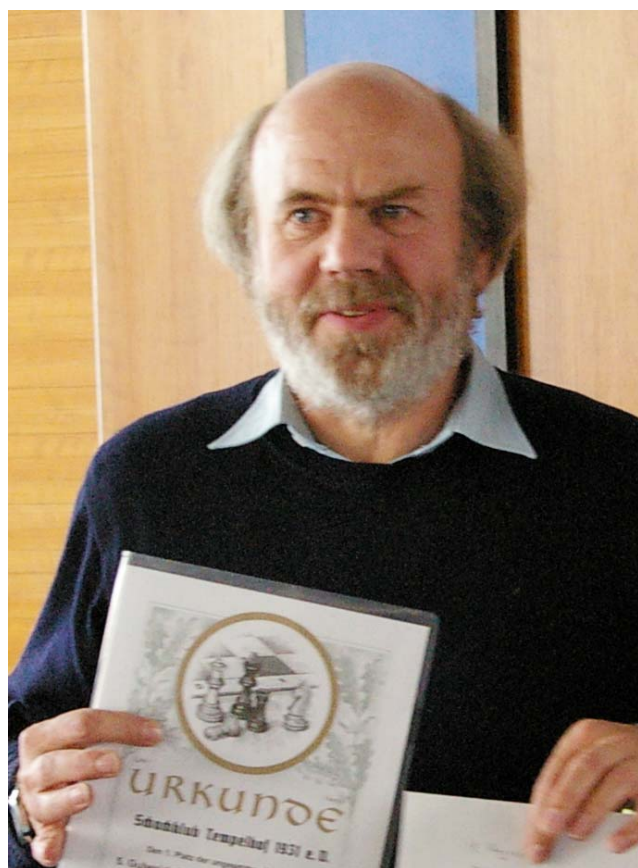
Besten Senior wurde mit sechs Punkten und dem achten Platz Boris Gruzmann, das war immerhin noch €50 wert, und Horst Strehlow wurde mit 5,5 Punkten und dem dreizehnten Platz zweitbesten Senior; beides waren gesetzte Spieler. Als beste Dame belegte Heike Eggeling mit vier Punkten den 44. Rang und gewann den Damenpreis von €50, während die diesmal außerordentlich glücklos spielende Heide Ketterling

Tempelhofer Schachblätter

GWG 2005, Berlin	Titel	Typ	Stärke	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkte.	Buch.	Rang
Kalinitschew, Sergej	GM	G	2425	32S1	6W1	37S1	8W1	2S½	3W½	14S1	4W1	10W1	8,0	54,0	1.
Rabiega, Robert	GM	G	2470	33W1	9S1	15W1	5S1	1W½	4S0	7W1	3W1	13S1	7,5	56,0	2.
Stern, René	IM	G	2411	30W1	22S1	14W1	4S1	7W1	1S½	5W1	2S0	9W1	7,5	55,5	3.
Brustkern, Jürgen	FM	H	2229	41S1	23W1	31S1	3W0	27S1	2W1	16S1	1S0	7W½	6,5	52,5	4.
Dyballa, Markus		G	2328	24S1	29W1	27S1	2W0	28S1	10W1	3S0	6W½	14S1	6,5	51,5	5.
Korell, Peter		U	1822	48W1	1S0	36W1	34S1	13W0	19S1	21W1	5S½	18W1	6,5	47,5	6.
Püschel, Werner		H	2135	34W1	20S1	38W½	15S1	3S0	23W1	2S0	29W1	4S½	6,0	50,0	7.
Gruzmann, Boris	FM	GS	2188	43W1	25S1	21W1	1S0	14W0	22S1	9W0	17S1	20W1	6,0	49,0	8.
Batzaya, Ayush		U	—	44S1	2W0	41S1	13S0	34W1	45W1	8S1	27W1	3S0	6,0	47,0	9.
Vu, Philippe		G	2091	45S0	54W1	32S1	38S1	21W1	5S0	15W1	20W1	1S0	6,0	45,0	10.
Baier, Reinhard		H	1897	19W½	18S1	13W0	46S0	39W1	38S½	34W1	41S1	21W1	6,0	41,0	11.
Burghardt, Michael		H	1945	42S1	31W0	24S1	17W0	43S1	20W0	47S1	36W1	19S1	6,0	40,5	12.
Strehlow, Horst		GS	2010	36W½	19S½	11S1	9W1	6S1	16W½	20S½	14W½	2W0	5,5	51,0	13.
Röpke, Dominik		UJ	1874	40S1	35W1	3S0	31W1	8S1	37W1	1W0	13S½	5W0	5,5	50,5	14.
Frotscher, Thomas		H	2148	47S1	17W1	2S0	7W0	30S½	42W1	10S0	45W1	28S1	5,5	45,0	15.
Bogomolni, Peter		GS	1924	46W0	49S1	30W1	22S1	17W1	13S½	4W0	18S0	27W1	5,5	44,0	16.
Ketterling, H.-P.		US	1705	59W1	15S0	52W1	12S1	16S0	27W½	28S1	8W0	29S1	5,5	41,5	17.
Koch, Werner		US	1868	51S½	11W0	50S1	1	20S0	30W1	23S1	16W1	6S0	5,5	40,0	18.
Kühn, Bodo		US	1549	11S½	13W½	29S1	23W0	32S1	6W0	31S1	26S1	12W0	5,0	47,5	19.
Herrmann, Eberhard		U	1717	52S1	7W0	42S1	37W½	18W1	12S1	13W½	10S0	SS0	5,0	46,0	20.
Rossi, Enzo		U	1823	53S1	50W1	8S0	45W1	10S0	31W1	6S0	24W1	11S0	5,0	44,0	21.
Zeidler, Uwe		U	1746	58S1	3W0	47S1	16W0	24S1	8W0	36S0	40W1	43S1	5,0	41,5	22.
Archut, Michael		U	1743	56W1	4S0	46W½	19S1	38W1	7S0	18W0	37S½	41W1	5,0	41,0	23.
Franke, Klaus		US	1684	5W0	39S1	12W0	48S1	22W0	51S1	38W1	21S0	37W1	5,0	41,0	24.
Klevenow, Hellmut		US	1733	55S1	8W0	45S0	51W1	47S1	28W½	27S0	31W½	39S1	5,0	36,5	25.
Wölfert, Jürgen		U	1658	35S0	40W1	51S1	28W0	45S0	53W1	39S1	19W0	36S1	5,0	35,5	26.
Kurtisevic, Ismail		U	1871	49W1	46S1	5W0	33S1	4W0	17S½	25W1	9S0	16S0	4,5	46,5	27.
Zöllner, Rainer		U	1766	38W0	57S1	43W1	26S1	5W0	25S½	17W0	33S1	15W0	4,5	42,5	28.
Lukas, Wilmar		US	1770	39W1	5S0	19W0	40S½	49W1	46S1	37W1	7S0	17W0	4,5	42,0	29.
Bockelmann, Rolf		U	1604	3S0	44W1	16S0	58W1	15W½	18S0	46W½	38S1	35S½	4,5	42,0	30.
Schalck, Christiano		U	1704	1	12S1	4W0	14S0	36W1	21S0	19W0	25S½	50W1	4,5	41,5	31.
Lakakis, Jannis		US	1650	1W0	48S1	10W0	53S1	19W0	36S0	58W1	46S1	34W½	4,5	39,5	32.
Brassat, Juergen		U	1656	2S0	53W1	35S1	27W0	42S½	40W½	45S½	28W0	47S1	4,5	39,0	33.
Bauer, Stefan		U	1591	7S0	55W1	1	6W0	9S0	56W1	11S0	51W1	32S½	4,5	38,5	34.
Dr. Pischner, Rainer		U	1752	26W1	14S0	33W0	36S0	48W1	47W0	53S1	49S1	30W½	4,5	37,0	35.
Schulz, Manfred		US	1586	13S½	51W½	6S0	35W1	31S0	32W1	22W1	12S0	26W0	4,0	44,5	36.
Hoffmann, Michael		U	1896	54S1	45W1	1W0	20S½	46W1	14S0	29S0	23W½	24S0	4,0	43,0	37.
Eherman, Georg		US	—	28S1	1	7S½	10W0	23S0	11W½	24S0	30W0	55S1	4,0	41,0	38.
Hanowski, Daniel		U	1287	29S0	24W0	54S1	41W1	11S0	43W1	26W0	42S1	25W0	4,0	40,5	39.
Paris, Gerhard		US	1417	14W0	26S0	56W1	29W½	44S1	33S½	41W0	22S0	52W1	4,0	38,0	40.
Völz, Ralf		U	1553	4W0	56S1	9W0	39S0	59S1	58W1	40S1	11W0	23S0	4,0	38,0	41.
von Schöning, Ulrich		U	1502	12W0	1	20W0	50S1	33W½	15S0	44W½	39W0	45S1	4,0	37,0	42.
Leßner, Günter		US	1655	8S0	58W1	28S0	1	12W0	39S0	52W1	44S1	22W0	4,0	35,5	43.
Eggeling, Heike		UD	1342	9W0	30S0	49W½	57S1	40W0	55S1	42S½	43W0	51S1	4,0	34,5	44.
Kopischke, Maik		U	1574	10W1	37S0	25W1	21S0	26W1	9S0	33W½	15S0	42W0	3,5	45,0	45.
Goroll, Hans-Jürgen		U	1481	16S1	27W0	23S½	11W1	37S0	29W0	30S½	32W0	48W½	3,5	42,0	46.
Mahlkow, Hartmut		US	1565	15W0	59S1	22W0	52S1	25W0	35S1	12W0	50S1½	33W0	3,5	39,0	47.
Stiewe, Frank		U	1352	6S0	32W0	55S1	24W0	35S0	49S1	50W0	59W1	46S½	3,5	36,0	48.
Gmerek, Henning		U	1413	27S0	16W0	44S½	54W1	29S0	48W0	57S1	35W0	56S1	3,5	34,5	49.
Rademacher, Tim		U	—	+	21S0	18W0	42W0	58S0	59W1	48S1	47W½	31S0	3,5	30,0	50.
Ringeltaube, Denny		U	1413	18W½	36S½	26W0	25S0	52W1	24W0	56S1	34S0	44W0	3,0	38,5	51.
Flemmig, Frithjof		U	—	20W0	+	17S0	47W0	51S0	54W1	43S0	53W1	40S0	3,0	31,0	52.
Nüske, Ralf		U	1353	21W0	33S0	59W1	32W0	1	26S0	35W0	52S0	+	3,0	29,5	53.
Ketterling, Heide		U	1425	37W0	10S0	39W0	49S0	57W1	52S0	59S0	+	58W1	3,0	27,0	54.
Onnasch, Michael		U	1025	25W0	34S0	48W0	56S0	+	44W0	+	58S1	38W0	3,0	26,5	55.
Lippianowski, Stefan		U	—	23S0	41W0	40S0	55W1	+	34S0	51W0	57S½	49W0	2,5	30,5	56.
Dr. Sampels, Michael		UD	1353	0	28W0	58S0	44W0	54S0	+	49W0	56W½	59S1	2,5	22,5	57.
Mahler, Sonja		UD	1461	22W0	43S0	57W1	30S0	50W1	41S0	32S0	55W0	54S½	2,5	34,0	58.
Schröder, Gert		U	1022	17S0	47W0	53S0	+	41W0	50S0	54W1	48S0	57W0	2,0	28,5	59.

D: Dame G: gesetzt H: gesetzt, halbes Startgeld J: Jugendlicher S: Senior U: ungesetzt
 Stärke: DWZ = fett, verifizierte Spielerangabe = mager, FVS-Elo = fett und kursiv SKT-Spieler: kursiv

Tempelhofer Schachblätter



Bester Ungesetzter: Peter Korell (Foto: HK)

Staats wieder ein erfahrenes Team, das gegen Turnierende noch vom stellvertretenden Spielleiter Dirk Sagasser verstärkt wurde. Gegen die einzige Entscheidung der Turnierleitung, eine Partie als verloren zu werten, weil ein Spieler mit Mattpotential gegen einen Gegner mit blankem König in der Zeitnotphase einen regelwidrigen Zug gemacht hatte, wurde Protest erhoben. Das aus Robert Rabiega, René Stern und Jürgen Brustkern bestehende Schiedsgericht erklärte die Partie jedoch remis, da man mit blankem König nicht gewinnen kann. Im Gegensatz zu anderen ähnlichen Protestfällen lief das erfreulicherweise sehr diszipliniert und sachlich ab. Der SKT wird diesem Fall übrigens mit einer entsprechenden Änderung seiner Schnellturnierordnung Rechnung tragen.

Auch diesmal war wieder für ein preiswertes Büffet gesorgt, das neben Kaffee, Tee und verschiedenen kalten Getränken belegte Brötchen, Bouletten, Würstchen, Kartoffelsalat, Kuchen und Süßigkeiten bereithielt und von einigen netten SKT-Damen und „SKT-Sympathisantinnen“ betreut wurde, die einen nicht geringen Teil des appetitlichen und wohlschmeckenden Speisenangebots selbst zubereitet und gestiftet hatten. Sie und die vielen Helfer, die für den Einkauf der Speisen und Getränke, vor allem aber für den Auf- und Abbau sowie den Transport des Spielmaterials sorgten, haben den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung erst möglich gemacht, weshalb sich der Vorsitzende bei ihnen allen ganz herzlich für ihre Hilfe bedankte. Ferner galt sein Dank dem Schirmherrn, ohne dessen freundliche Unterstützung der SKT für dieses Turnier nicht die schönen Casinoräume im Rathaus Schöneberg hätte nutzen können, und der auch diesmal wieder zusätzlich einige Sachpreise, nämlich Berlinbücher und in Berlin (!) gekeltern Wein, zur Verfügung gestellt hat. Ferner bedankte

nur drei Punkte zusammenkratzen konnte, davon einen kampflosen, und sich mit dem 54. Platz begnügen mußte, knapp vor Sonja Mahler, die den 58. Rang erreichte, jedoch alle ihre Punkte hart erkämpfen mußte. Unter den übrigen Spielern wurden noch insgesamt zwanzig Sachpreise verlost, so daß mehr als die Hälfte aller Teilnehmer den Turniersaal nicht mit leeren Händen zu verlassen brauchte.

Diesmal taten Computer und Drucker im Gegensatz zu einigen vorigen Turnieren brav das, was von ihnen verlangt wurde, und so bekamen die jeweils beiden besten der gesetzten und ungesetzten Spieler außer ihren Preisen zusätzlich jeder eine Urkunde zur Erinnerung an dieses Turnier und ihr erfolgreiches Abschneiden. Für die reibungslose Turnierendurchführung sorgte mit dem SKT-Spielleiter André Buttkeus und dem ehemaligen SKT-Jugendwart Carsten

Tempelhofer Schachblätter

er sich ganz herzlich für weitere Sachpreise in Gestalt von sechs Schachbüchern vom Sponsor ELEKTROSCHACH, und den vom Autor Ingo Treuner beigegebenen fünf signierten Exemplare seines Schachromans „Venus geht durch die Jungfrau“. Außerdem hat er sechs Flaschen Wein aus eigenen Vorräten spendiert und sich zudem den nicht dem SKT angehörenden Helfern mit weiteren drei Flaschen Wein erkenntlich gezeigt.

Auf die Frage, wie sich ein solches Turnier bei den durch die Startgelder bei weitem nicht abgedeckten ausgeschütteten Geldpreise rechnet, mußte der Vorsitzende im kleinen Kreise bedauernd feststellen, daß der SKT leider über keinen finanzkräftigen Mäzen im Hintergrund verfügt, daß also ein gewisser Verlust von vorn herein einkalkuliert ist. Allerdings ist der Werbeeffect nicht zu vernachlässigen, und schon wenige zusätzliche Mitglieder lassen die Gesamtbilanz in einem wesentlich besseren Licht erscheinen. In der Tat sind in den letzten Jahren viele der neuen Mitglieder über die Schachwerbeveranstaltungen des Klubs auf diesen aufmerksam geworden.

Beim Abschied bedankte sich der SKT-Vorsitzende bei allen Spielern für die disziplinierte Turnierabwicklung, gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß ihnen das Turnier gefallen hat, und lud sie für den 30. September und 1. Oktober 2006 zum 6. Gulweida-Warneyer-Gedenktturnier, in diesem Jahr wird der SKT übrigens sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum feiern, wieder ins Rathaus Schöneberg ein.

HPK

Schnap(p/s)schüsse

Zwar versucht man bei Turnieren wie dem GW 2005 den großen Meistern wenigstens einige ihrer Partien zu entreißen – aber sie weigern sich beharrlich, ihre Juwelen herauszurücken. Immerhin konnten einige „Kleinmeister“ dazu überredet werden. Was in solchen Partien geschieht, liegt Otto Normalpatzer auch etwas näher als die Meisterpartien, die man sowieso nicht kapiert, und auch mit dem Schachkameraden Fritz ist das nicht so einfach. Warum um alles in der Welt beurteilt er eine ausgeglichene Stellung als schlecht, obwohl man selbst sie für gut hält? Aber kommen wir nun zu den Schnapsschüssen – oder sollte man besser Schnapsschüsse sagen?

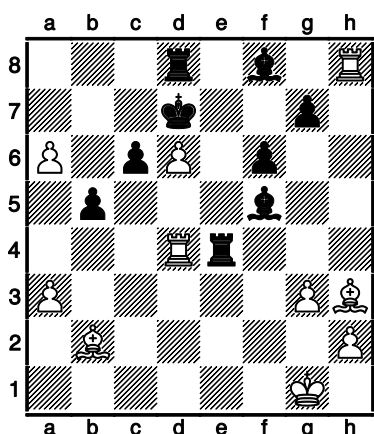
Bereits in der zweiten Runde mußte sich der Berichterstatter einem viel stärkeren Gegner stellen, der in der Endabrechnung aber auch keine höhere Punktzahl erreichen konnte, und versuchte, seine Haut so teuer wie möglich zu verkaufen.

Frotscher, T. (2148) - Ketterling, H.-P. (1705)
Englisches Vierspringerspiel [A29]

1.c4 e5 2.g3 Sf6 3.Lg2 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Sf3 Sc6 6.Sc3 Le6 Das wird zwar nicht für das beste gehalten, ich habe im Gegensatz zu anderen Varianten damit aber ganz gute Erfahrungen gemacht, zumal interessante Wendungen für Schwarz möglich sind. **7.d3 Le7 8.0–0 f6 9.a3 Dd7 10.Dc2 0–0–0** Diese Stellung habe ich mit kleinen Unterschieden schon öfter auf dem Brett gehabt, beide Seiten können scharfe Königsangriffe vom Zaun brechen, und oft entscheidet ein einziges Tempo darüber, wer mit Pauken und Trompeten untergeht. **11.b4** Da kommt auch schon der Angriffs-

Tempelhofer Schachblätter

versuch, aber hier kann ich vorsichtshalber vereinfachen. **11... Sxc3 12.Dxc3 Sd4 13.Sxd4 Dxd4 14.Lb2 Dxc3 15.Lxc3 Td6 16.Tac1 Thd8 17.f4 exf4 18.Txf4 Ld5 19.Lh3+ Le6 20.Lg2 Ld5 21.e4** Weiß hat mit dem Vorgehen der Mittelbauern einen Weg gefunden, dem Schwarzen das Leben schwer zu machen, obgleich mein Gegner nach der Partie gestand, das er längere Zeit nicht wußte ob und wie er damit durchkommen würde. **21... Lb3 22.d4 Ta6 23.Lb2 Le6 24.d5 Ld7 25.Lf1 Ld6** Da es für den Ta6 eng wurde, versuchte ich es mit einem Gegenangriff, aber dabei ging ein Bauer verloren, da ich den indirekten Doppelangriff nicht mehr parieren konnte. Statt dessen hätte ich 25... Td6 spielen sollen. **26.Th4 Ta4 27.Txh7 Lf8 28.d6 c6 29.Td1 a5** Ich versuchte nun noch, den weißen Damenflügel zu attackieren und dort einen



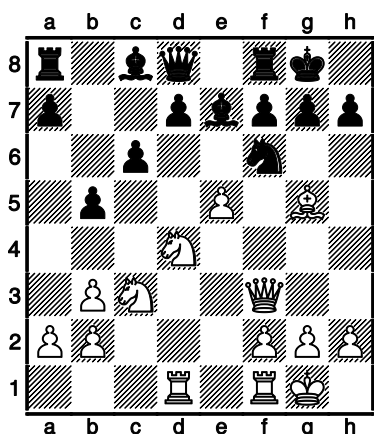
Stellung nach 34.Lh3

Bauern zu gewinnen oder das weiße Bauernzentrum wenigstens teilweise zu eliminieren. **30.bxa5 Txe4 31.a6! b5** Hier schien mir 31... bxa6 32.Lxa6+ Kb8 verdächtig, und 33.Tb1 Ka7 34.Lf1 Lxd6 35.Td1 Te6 36.Lh3 wäre nicht sehr erfreulich. **32.Td4 Lf5** Auf 32...Txd4 33.Lxd4 Lxd6 34.a7 Kb7 35.Lh3 durfte ich mich nicht einlassen. **33.Th8 Kd7 34.Lh3** Das ging allerdings schon einen Zug früher! **34... g6** Leider funktioniert 34... Txd4 36.Lxf5+ nicht, es hilft nichts, es geht weiteres Holz über den Jordan. **35.Txe4 Lxh3 36.Txh3 Lxd6 37.Th7+ Kc8 38.a7 Lc5+** Selbst diese Ausrede hält das Ende nicht auf - dieser verflixte a-Bauer! **39.Ld4 Lxd4+ 40.Txd4 1-0**

In der fünften Runde kam es in einer scharfen Partie zu einer Katastrophe – ach was, zu einer Kaskade von Fehlgriffen.

Sampels, Dr. M. (1553) - Ketterling, H. (1425) Wiener Partie [C26]

1.e4 e5 2.Lc4 Sf6 Dieses Läuferspiel geht schnell in die Wiener Partie über. **3.Sc3 Lb4 4.Df3** Das ist ein bißchen sehr direkt. **4... 0-0 5.Sge2 c6 6.0-0 b5 7.Lb3 Sa6** Schwarz will offensichtlich den weißfeldrigen gegnerischen Läufer loswerden, baut sich aber nicht gerade optimal auf und entwickelt sich nicht zügig genug, was sich in offenen Partien schnell nachteilig bemerkbar machen kann. **8.d4 exd4 9.Sxd4 Sc5 10.Lg5** Nun droht das unangenehme Vorgehen des e-Bauern. **10... Sxb3 11.cxb3**



Stellung nach 13.e5

Lc5 12.Tad1 Le7 13.e5 Se8? Das lädt natürlich zu einem Figurengewinn ein. Schwarz steht schon sehr kritisch, hätte hier aber noch 13... Sd5 versuchen sollen, obwohl er nach 14.Sxd5 cxd5 15.Lxe7 Dxe7 16.Dxd5 auch nicht gerade berauschend stünde, aber er könnte noch spielen – und bei Schnellpartien kann ja noch viel passieren. **14.Sxc6 Dc7** Nach 14... Lb7 15.Sxe7+ Dxe7 16.Lxe7 Lxf3 17.Txd7 Lc6 18.Td2 hätte Schwarz zwei Bauern weniger und verlöre obendrein die Qualität. **15.Sxe7+ Kh8 16.Tfe1** Hat Weiß 16.Dxa8 übersehen? **16... Lb7 17.Dg4 h6 18.Lf4** Hier käme 18.Txd7 in Betracht, und 18... hxg5 ist wegen 19.Dh5# keine ernstzunehmende Drohung. **18... Dc5 19.Txd7 Lc6?**

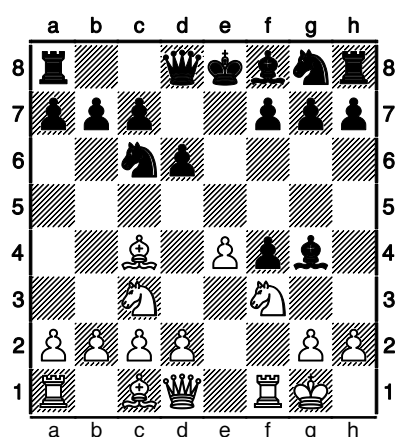
Tempelhofer Schachblätter

20.Sxc6 Dxc6 21.Ted1 b4 22.Se4 Sc7 23.Sg3 Se6 24.Sf5 Tg8 Lläuft in die Springer-
gabel; g7 ist noch durch den Se6 gedeckt, andererseits droht T1d6 nebst Txe6.
Schwarz konnte noch das trickreiche 24... Sg5 probieren, aber 25.h4 Se6 26.T1d6
Dc5 27.Txe6 gewinnt, nach 25.Lxg5 Dg6 26.Sxh6 gxh6 27.Lxf6+ Kh7 28.Dxg6+
ist das Endspiel nicht mehr zu halten, und 27... Kg8 28.Dxg6+ fxc6 29.Tg7+ Kh8
30.T1d7 fñhrt zum Matt. WeiÙ griff nun nach der Qualität anstatt eine Mattfñhrung zu
versuchen. **25.Se7** Schwarz warf entnervt das Handtuch. **1-0**

In der gleichen Runde und der gleichen Eröffnung gab es noch eine Kurzpartie, ein
uralter Hut, den eigentlich jeder Schachspieler kennen sollte, aber immer wieder
stürzen Spieler in diese Falle.

Lukas, W. (1770) – Gmerek, H. (1413)

Wiener Partie [C25]



Stellung nach 6.0-0

1.e4 e5 2.Sc3 Sc6 3.f4 exf4 4.Sf3 d6 5.Lc4 Lg4 6.0-0

In Stellungen dieser Art sollte Schwarz immer prüfen, ob nicht etwa das Entfesselungskunststück Lxf7+ nebst Dxg5 und Rückgewinn der Figur in Verbindung mit der Eroberung eines Bauern und Demolierung der gegnerischen Königsstellung droht. In diesem speziellen Fall ist sogar ein - für Kenner nicht überraschendes - Damenopfer möglich, womit Schwarz hier offensichtlich überhaupt nicht gerechnet hat. **6... Se5?** **7.Sxe5 Lxd1??** Nach 7... Le6 ist mindestens eine Figur verloren, die Stellung ist in jedem Fall hinüber. **8.Lxf7+ Ke7 9.Sd5# 1-0** Das berühmte Seekadettenmatt – altbekannt, immer wieder hübsch!

Vielleicht sollten wir künftig an den ersten beiden Tischen elektronische Schachbretter verwenden, um wenigstens einige Meisterpartien zu bekommen.

HPK

1-2-3-Schach

Eine trickreiche Abart des normalen Schachspiels ist das sogenannte 1-2-3-Schach, bei dem der Anziehende eine Zug macht, der Nachziehende derer zwei, der Anziehende dann drei und so fort. Schnell wird klar, daß Schwarz auf **1.e4** weder das sonst naheliegende **1... e5, Sf6** noch sonst andere die dem Feld f7 drohenden Gefahren ignorierende Züge machen darf, denn **2.Lc4, Dh5, Dxf7#** würde die Partie sofort beenden. Was aber sollte WeiÙ nach dem das Schäfermatt unterbindende **1... e6, g6** am besten tun? **2.Sf3, Sg5, Df3, Dxf7#** benötigt jedenfalls einen Zug zu viel.

Wer über den Jahreswechsel Zeit dafür hat, kann ja ein wenig über dieses 1-2-3-Schachproblem nachdenken und die Ergebnisse seiner Analysen der Redaktion als Anregung zu einem Artikel geben, wenn er ihn schon nicht selber schreiben will, was selbstverständlich bevorzugt wird. Ich habe die Antwort dieses Problems, das ich mir bereits am 26.11.03 auf einem Schmierzettel notiert und dann vergessen habe, jedenfalls nicht und bin auf die Leservorschläge sehr gespannt.

HPK

Tempelhofer Schachblätter

*Die letzte Ausgabe 120 der **Tempelhofer Schachblätter** war so umfangreich, daß der folgende Artikel erst in dieser Ausgabe gebracht werden kann. Die nachstehend geäußerte Befürchtung ist tatsächlich wahr geworden, und mit Topalov hat inzwischen ein neuer Champion nicht nur die Schachkrone errungen, sondern auch seine Konkurrenten eindrucksvoll auf die Plätze verwiesen. Darüber wird aber noch zu berichten sein.*

Kramnik bald nur noch ein „Pseudo-Weltmeister“?

Der Fall Kramnik wurde bereits hinlänglich dargelegt, es könnte jedoch noch schlimmer für ihn kommen. Wir fassen noch einmal kurz zusammen: Nach seinem Privat-WM-Gewinn gegen Kasparow in London 2000 konnte er im Gegensatz zum erstgenannten keinen klaren und eindeutigen Turniersieg mehr erringen, er fiel eher durch langweiliges Remisgeschiebe und „Opa-Schachpartien“ auf und konnte dem selbstgerechten Anspruch eines Weltmeisters im Turniersaal nicht einmal mehr ansatzweise gerecht werden - auch hat er es tunlichst vermieden, Kasparow den wohlverdienten Revanche-Kampf zu gewähren.



Kramnik nur noch Papiertiger?

Wenn die FIDE diese Pläne umsetzt, wird es wieder einen echten und anerkannten Weltmeister geben und Kramnik wird plötzlich mit leeren Händen dastehen. Wer braucht dann noch einen „Weltmeister“ Kramnik, der sowieso seit fünf Jahren keine weltmeisterlichen Turnierergebnisse mehr erzielt, wenn man über einen neuen souveränen Titelträger verfügt. Kramnik könnte folglich zu einer „tragischen Figur“ werden, zu einem König ohne Königreich!

Seine Elo-Zahl sinkt langsam aber stetig, die klare Position des Weltranglistenzweiten hinter dem inzwischen nicht mehr aktiven Kasparow hat er längst verloren, und er wird Platz um Platz nach unten durchgereicht.

Wie bereits berichtet, plant die FIDE ein WM-Turnier, welches wieder zu einem starken und von allen anerkannten Weltmeister führen soll und zu dem die Top-Acht der Weltrangliste eingeladen wurden, darunter auch Kramnik, der jedoch bereits mit dem Verweis absagte, er sei Weltmeister, jedoch anbot, mit dem Gewinner ein Match um den Titel zu spielen.

Dieses Turnier wird aller Voraussicht nach noch dieses Jahr in Argentinien gespielt, danach soll wieder ein ordnungsgemäßer WM-Zyklus einen würdigen Herausforderer ermitteln. Der Kernpunkt ist, daß die FIDE inzwischen keinen Wert mehr darauf legt, über eine „Wiedervereinigung“ mit Kramnik nachzudenken. Der Sieger des geplanten WM-Turniers soll den Weltmeistertitel uneingeschränkt tragen; „Weltmeister“ Kramnik wird also ignoriert.

JDW

Tempelhofer Schachblätter

Einladung zum Weihnachtspreisskatturnier 2005

Am Freitag, dem 16.12.2005 findet entsprechend der schon vor längerer Zeit erfolgten Ankündigung unser traditionelles Weihnachtspreisskatturnier unter der bewährten Leitung von Henning Gmerek statt.

Anmeldung:	ab 19 ³⁰ Uhr
Beginn:	pünktlich um 20 ⁰⁰ Uhr
Startgeld:	€ 5,-- für Mitglieder
	€ 10,-- für Gäste

Es werden Sachpreise im Gesamtwert von
ca. €125,-- ausgespielt

Ich hoffe, daß möglichst viele von Euch am Weihnachts-SK^aT teilnehmen können und wünsche Euch im Namen des Vorstandes eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

HPK

Auch für die Schachspieler haben wir noch etwas:

Einladung zum Neujahrsblitzturnier 2006

Entsprechend der schon vor längerer Zeit erfolgten Ankündigung findet am Freitag, dem 6. Januar 2006 wieder unser traditionelles Neujahrsblitzturnier, das in die Wertung zur SKT-Blitzmeisterschaft eingeht, unter Leitung unseres Spielleiters André Buttkus statt.

Anmeldung:	19 ⁴⁵ Uhr
Auslosung und Beginn:	20 ⁰⁰ Uhr
Startgeld:	frei für Mitglieder
	€ 5,00 für Gäste

Es gilt die TO des SKT, und es werden Geldpreise im Gesamtwert von über € 100,-- ausgespielt:

1. Platz	€ 30,--
2. Platz	€ 25,--
3. Platz	€ 20,--
4. Platz	€ 15,--
5. Platz	€ 10,--
6. Platz	€ 5,--

Ich hoffe, möglichst viele von Euch zum Neujahrsblitzturnier begrüßen zu können und hoffe, daß Ihr dann ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr gehabt haben werdet.

HPK

Ulla Klevenow gewinnt die

Offene Damenmeisterschaft 2005

Im Sommer diesen Jahres wurde an eine alte Tradition angeknüpft und nach langer Pause im SKT unter meiner Leitung erstmals wieder eine Damenmeisterschaft durchgeführt. Sie wurde als offenes Rundenturnier für SKT- und Gastspielerinnen mit einer Stunde Bedenkzeit pro Spielerin und Partie ausgetragen, wobei die beiden ersten Plätze mit €30 bzw. €15 dotiert waren. Bei den sonst üblichen Konditionen kann sich eine Turnierpartie über bis zu fünf Stunden erstrecken, und das wollten wir den Gastdamen nicht antun; außerdem sollte eine etwas lockerere Turnieratmosphäre geschaffen werden.

Die Partien wurden dienstags oder freitags nach freier Terminabsprache zwischen den Spielerinnen anhand der am Schwarzen Brett ausgehängten Paarungstafel ausgetragen. Eigentlich sollten alle Partien bis zum 30. September einschließlich gespielt sein, aber das wurde diesmal nicht so streng gehandhabt, und die Verzögerungen hielten sich in Grenzen.

Es fanden sich sechs Damen zu diesem Turnier bereit, davon waren Sofie Baehr und Uta Weber Gäste, während Edda Bicknase, Heide Ketterling, Ulla Klevenow und Gisela Püschel Mitglieder unserer erprobten Damenriege sind. Favoritinnen waren Ulla und Heide, die den Turniersieg dann auch unter sich ausmachten. Im direkten Treffen gab es einen unentschiedenen Ausgang. Heide hatte zwar leichtes Spiel mit Edda, denn die hatte den Termin vergessen, obwohl er zuvor bindend verabredet worden war, kam jedoch gegen Gisela nur auf ein glückliches Remis und damit nur auf den zweiten Platz, denn Ulla konnte alle anderen Partien und damit den Titel der Damenmeisterin 2005 gewinnen. Herzlichen Glückwunsch!

SKT-Damen 2005	1	2	3	4	5	6	Pkte	SoBe	Rang
Klevenow, Ulla	•	½	1	1	1	1	4,5	8,50	1.
Ketterling, Heide	½	•	½	+	1	1	4,0	7,25	2.
Püschel, Gisela	0	½	•	½	1	1	3,0	4,50	3.
Bicknase, Edda	0	-	½	•	½	1	2,0	2,25	4.
Weber, Uta	0	0	0	½	•	1	1,5	1,00	5.
Baehr, Sofie	0	0	0	0	0	•	0	0,00	6.

Offene SKT-Damenmeisterschaft 2005

Gisela verlor nur gegen Ulla und erreichte mit drei Punkten den dritten Platz, während Edda mit zwei Punkten und dem vierten Rang vorlieb nehmen mußte. Von den beiden Gastdamen erwies sich Uta Weber als zähe Spielerin, die jedoch den erfahrenen SKT-Damen nicht genug entgegenzusetzen hatte und somit auf dem fünften Platz landete. Sofie Baehr hat sich tapfer geschlagen und ließ sich trotz aller Mißerfolge nicht entmutigen, weshalb ihr ein etwas besseres Ergebnis zu gönnen war.

Ein Kuriosum sei noch am Rande erwähnt: Die Startnummerfolge der Teilnehmerinnen entsprach exakt der umgedrehten Endplatzierung. Schade, daß man sich nicht darauf verlassen kann, daß das immer so ist.

HPK

Tempelhofer Schachblätter

H.-P. Ketterling gewinnt die

Seniorenmeisterschaft 2005

Zu den gleichen Konditionen inklusive der ausgelobten Preise wurde erstmals auch eine Seniorenmeisterschaft ausgeschrieben und durchgeführt. Auch dieses Turnier konnte ohne allzu großen Druck durch mich als Turnierleiter auf der Basis freier Terminabsprachen durchgeführt werden. Das Turnier war offen für alle SKT-Mitglieder ab 60 Jahren, für Damen bereits ab 55 Jahren, wobei diese Grenze im laufenden Jahr erreicht werden mußte.

Zunächst hatten sich elf Interessenten gemeldet, darunter zwei unserer Damen, aber nach einigen Runden zog Kai von Münchhausen, der bis dahin noch keine Partie gespielt hatte, seine Meldung zurück. Da aber schon eine Reihe von Partien gespielt worden waren, wurden auch alle weiteren Partien nach der Paarungstafel für elf und zwölf Spieler angesetzt.

Die Turnierbesetzung war beachtlich, denn außer unseren beiden stärksten Damen waren auch einige starke Senioren am Start, von denen Rainer Schmidt und Klaus Franke zu den Favoriten zählten. Ersterer hätte den Titel auch errungen, wenn er nicht seine Partie gegen mich in den Sand gesetzt hätte, denn er ließ sonst nur noch gegen Hellmut Klevenow, SKT-Exmitglied und einziger Gast, ein Remis zu. Immerhin hatte er sich damit den zweiten Platz erkämpft. Ich selbst kam gegen Hellmut ebenfalls nicht über ein Remis hinaus, konnte mir dann aber zum Schluß, als schon alles klar war, leisten, mit Ulla Klevenow zu remisieren, statt die für mich durchaus bequemer zu spielende Partie auszukämpfen – warum aber sollte ich noch riskieren, vielleicht einen Fehler zu machen? Jedenfalls freue ich mich sehr, dieses Turnier gegen eine beachtliche Gegnerschaft gewonnen zu haben und über die Glückwünsche meiner Mitspieler. Wer zitiert da das alte Sprichwort ‚Wer schreibt, der bleibt‘?

SKT-Senioren 2005	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkte	SoBe	Rang
Ketterling, H.-P.	•	1	½	1	1	½	1	1	1	1	8,0	31,75	1
Schmidt, Rainer	0	•	½	1	1	1	1	1	1	1	7,5	26,50	2
Klevenow, Hellmut	½	½	•	0	½	1	1	½	1	1	6,0	21,50	3
Franke, Klaus	0	0	½	•	½	1	1	½	1	1	5,5	16,75	4.
Schulz, Manfred	0	0	1	½	•	½	1	1	½	1	5,5	15,00	5.
Klevenow, Ulla	½	0	0	½	0	•	½	1	1	1	4,5	13,25	6.
Riedel, Armin	0	0	½	0	½	0	•	½	½	1	3,0	8,25	7.
Ketterling, Heide	0	0	0	0	0	½	½	•	1	1	3,0	5,75	8.
Hadlich, Roland	0	0	0	½	0	0	0	½	•	1	2,0	4,25	9.
Traeger, Joachim	0	0	0	0	0	0	0	0	0	•	0	0,00	10.

SKT-Seniorenmeisterschaft 2005

Hellmut Klevenow war kaum zu schlagen, nur Manfred Schulz gelang dieses Kunststück, die Hälfte der übrigen Partien gewann er und den Rest machte er remis, überwiegend gegen starke Gegner, was ihm mit sechs Punkten den verdienten dritten Platz einbrachte. Klaus Franke und Manfred Schulz landeten mit einem halben Punkt weniger mit einem relativ knappen Wertungsunterschied auf dem vierten und

Tempelhofer Schachblätter

fünften Rang. Ulla Klevenow erzielte genau 50% und den sechsten Rang. Mit je drei Punkten folgten auf dem siebenten und achten Platz Armin Riedel und Heide Ketterling, hier war der Wertungsunterschied schon deutlicher als bei den beiden anderen Punktgleichen. Roland Hadlich, der mitunter sehr zäh und giftig zu spielen weiß, gelangen in diesem Turnier nur zwei halbe und ein einziger ganzer Punkt – manchmal läuft es eben nicht. Besonderes Pech hatte Joachim Traeger, ganz offensichtlich hatte Caissa etwas gegen ihn, denn er zeigt immer wieder, vor allem in letzter Zeit, daß er auch stärkere Spieler schlagen kann.

Wie das Damenturnier hat auch die Seniorenmeisterschaft allen beteiligten Spaß gemacht, und beide Turniere haben zusammen mit dem Gästeturnier 2005, das bis auf eine einzige ausstehende Partie ebenfalls abgeschlossen ist, das Sommerprogramm deutlich bereichert, so daß sie wohl in Zukunft regelmäßig durchgeführt werden können.

HPK

Mitgliederbewegung

Die Anzahl unserer Mitglieder ist selten über eine längere Zeit konstant, und so ist auch diesmal wieder über einige Veränderungen zu berichten. Gründe, den Klub zu verlassen, gibt es viele. Das hat jedoch nur selten direkt mit dem Klubleben zu tun.

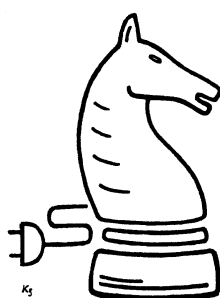
Zacharias Fisches wird den SKT zum 31.12.05 verlassen, weil er sich verstärkt anderen Dingen zuwenden will, und Zheng Yao scheidet zum gleichen Termin aus, weil er in der nächsten Zeit viele Dienstreisen auf sich zukommen und deshalb keine Chance mehr sieht, sich aktiv und regelmäßig am Klubleben zu beteiligen.

Ich freue mich, wieder ein neues Mitglied begrüßen zu dürfen, nämlich Rainer Löser, der im Oktober zu uns fand und bereits überall aktiv mitmacht, wie das auch bei den anderen bereits in der vorigen Klubzeitung begrüßten Neuzugängen der Fall ist.

Insgesamt hat der SKT derzeit 64 Mitglieder, zum Jahresanfang werden es dann leider zwei weniger sein. Ich gebe jedoch die Hoffnung nicht auf, daß die Mitgliederzahl langfristig wenigstens geringfügig steigt und wir ein etwas größeres Spielerreservoir bekommen, damit wir bei der Besetzung unserer fünf Mannschaften weniger Probleme haben. Dazu brauchen wir vor allem „ganz oben“ Verstärkung, das würde sich dann durch sämtliche Mannschaften hindurchziehen, und deswegen die durchschnittlichen Spielstärke aller unserer Mannschaften heben.

HPK

Hier gibt es alles, was man zum Schachspielen braucht: Bücher, Spiele, Uhren, Turnier- und Fernschachartikel, Schachprogramme und Schachdatenbanken, Urkunden und Pokale. PCs, PDAs, Handhelds und Notebooks werden auf Wunsch beschafft.



ELEKTROSCHACH

Schachcomputer & Schachbedarf

Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 28 • D-10965 Berlin

Mo. – Fr. 11 – 18 Uhr, Sa. 11 - 14 Uhr

Telefon/Fax (030) 785 76 74

E-Mail: elektroschach@t-online.de

Internet: www.elektroschach.de

Hier werden noch Interessenten und Helfer gebraucht:

Die Computerschachsektion des SKT

Für den 18. Oktober 2005 war endlich die lange geplante Gründung der Computerschachsektion des SKT vorgesehen; da es kein Echo von Seiten der Mitglieder gab, ist dieses Thema erst einmal auf die lange Bank geschoben worden.

Zielsetzung sollte nicht nur sein zu zeigen, wie Schachcomputer und Schachprogramme arbeiten und welche Besonderheiten im Vergleich zur menschlichen Vorgehensweise beim Schach zu beachten sind, sondern sie auch praktisch für Training und Analysen einzusetzen. Außerdem war auch an Wettkampfpartien gegen Computer und an Computerturniere sowie Computertests gedacht worden, vor allem aber sollte im SKT auf der Basis regelmäßig dienstags stattfindender Zusammenkünfte ein Treffpunkt für Computerschachinteressenten geschaffen werden, der dem SKT auch neue Mitglieder zuführen sollte, denn nicht wenige Spieler sind in den letzten Jahren über das Computerschach zum Turnierschach gekommen.

Bekanntlich ist aufgeschoben nicht aufgehoben, und so wird das Thema wieder aufgenommen, sobald sich mehr Interesse zeigt und sich vor allem ein ständiger Betreuer dieser Aktivitäten findet. Das wollte ich ursprünglich selbst übernehmen, meine SKT-Aktivitäten und viele andere Verpflichtungen lassen mir dazu im Moment aber nicht genug Zeit.

HPK

Mehrkampf 2005

Auch dem Aufruf zum diesjährigen Mehrkampf ist niemand gefolgt. Mangels ausreichenden Interesses gelingt es nicht, die alte Tradition des Mehrkampfes, der bereits in den sechziger Jahren „erfunden“ wurde, wieder aufleben zu lassen – oder sollte sich das 2006 ändern?

HPK

Ranglistenturnier

Das neue Ranglistenturnier wurde als Schnellschachtrainingsmöglichkeit für die Klubmitglieder konzipiert und sollte den Spielbetrieb bereichern sowie Lücken im Veranstaltungsprogramm füllen. Bisher ist das Interesse nicht sehr groß und deshalb ist es auch noch nicht richtig gestartet worden. Ziel war eine Schnellschachrangliste, innerhalb derer man durch Herausfordern und Besiegen vor einem in der Rangfolge vor einem selbst stehenden Spieler seinen Platz verbessern kann. Dazu wären an einem Abend jeweils zwei Halbstundenpartien zu spielen, in denen der Herausforderer zum Sieg 1½ Punkte benötigt. Bei der ersten Partie wird die Farbe ausgelost, bei der zweiten dann gewechselt. Alle weiteren Einzelheiten finden sich in unserer neuen Turnierordnung, und der Spielleiter André Buttkus ist ganz wild darauf, weitere Spieler zu der bisher noch recht kurzen Liste hinzuzufügen.

HPK

Erholung der SKT-Finanzen

Der unermüdliche Einsatz unseres neuen Schatzmeisters Dr. Falk-Thilo Ferse hat inzwischen erfreuliche Früchte getragen. Die Außenstände konnten stark reduziert werden und die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge hat ebenfalls zu einer Gesundung der SKT-Finanzen beigetragen. Das sei den Mitgliedern hiermit vorab zur Kenntnis gebracht, Einzelheiten zu diesem Thema wird unser Schatzmeister zu gegebener Zeit ausführlich darlegen.

HPK

Druckpanne

In der Ausgabe 120 der Tempelhofer Schachblätter wurden leider die Seiten 6 und 39 bei einem Teil der Auflage in falscher Lage auf ein Blatt kopiert. Die „Druckerin“ Heide Ketterling bittet um Nachsicht, daß das Versehen erst bemerkt wurde, nachdem die meisten Hefte mit diesem Fehler versandt worden waren. Auf Verlangen wird jedoch jedem Interessenten das Blatt mit der richtigen Anordnung der Seiten 5, 6, 39 und 40 nachgereicht, damit diejenigen, die unsere Klubzeitung sammeln, das betreffende Blatt austauschen können.

HPK

Wichtige Termine - unbedingt vormerken!

- Weihnachtsskat:** Freitag, 16. Dezember 2005, 20⁰⁰
Neujahrsblitzturnier: 6. Januar 2006, 20⁰⁰
Mitgliederversammlung: Freitag, 19. Mai 2006, 20⁰⁰
75jähriges SKT Jubiläum: Sonntag, 21. Mai 2006, 9⁰⁰
6. Gulweida-Warneyer-Turnier: Sonnabend/Sonntag, 30. September und 1. Oktober 2006, 9³⁰/9⁰⁰ im Rathaus Schöneberg
Monatsblitzturnier: Jeden zweiten Freitag im Monat, 20⁰⁰

Herausgeber:	Schachklub Tempelhof 1931 e. V. Internet: www.schachklub-tempelhof.de
Vorsitzender:	Hans-Peter Ketterling, Boelckestraße 74, 12101 Berlin Telefon/Fax: 785 45 69, Email: h.-p.ketterling@t-online.de
Redaktion:	Jan-Daniel Wierzbicki (JDW), Hans-Peter Ketterling (HPK)
Redaktionsadresse:	Jan-Daniel Wierzbicki, Alt-Lankwitz 44a, D-12247 Berlin Telefon: 76 67 91 95, Email: jdwierzbicki@aol.com
Ausgabe Nr. 119:	Layout: Hans-Peter Ketterling Fotos: Heide und H.-P Ketterling Druck und Versand: Heide und Hans-Peter Ketterling Auflage 100 Exemplare
Bankverbindung:	Postbank Berlin, Konto-Nr. 15 35 10-101, BLZ: 100 100 10

Zeitg_121.doc